

## **Ansprechpartnerin für externe Fachberatung für Stadt und StädteRegion Aachen**

### **■ Fachstelle gegen sexuelle Gewalt an jungen Menschen**

Amt für Kinder, Jugend und Familie  
der StädteRegion Aachen  
Sabine Rommel  
Zollernstraße 10, 52070 Aachen  
Telefon: 0241 / 5198-2240  
sabine.rommel@staedteregion-aachen.de

## **Weitere Fachberatungsstellen und Ansprechpartnerinnen**

### **■ Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt der StädteRegion Aachen in Stolberg**

Uta Röwekamp  
Frankentalstraße 3, 52222 Stolberg  
Tel.: 02402 / 22545  
uta.roewekamp@staedteregion-aachen.de

### **■ Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt der StädteRegion Aachen in Herzogenrath-Kohlscheid**

Daniela Schumacher, Anna Weißbecker  
Kaiserstraße 100, TPH, Eingang A  
52134 Herzogenrath-Kohlscheid  
Tel.: 02407 / 5591-800  
daniela.schumacher@staedteregion-aachen.de  
anna.weissbecker@staedteregion-aachen.de

### **■ Katholische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche**

Verena Steinbusch, Carolin Strasser  
Willy-Brandt-Ring 81, 52477 Alsdorf  
Tel.: 02404 / 599930  
eb-alsdorf@eb-caritas.de

### **■ Erziehungsberatungsstelle & Kinderschutz-Zentrum**

Talstraße 2, 52068 Aachen  
Tel.: 0241 / 949940  
info@kinderschutzbund-aachen.de

gefördert durch:

Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Herausgeberin**  
**StädteRegion Aachen**  
**Der Städteregionsrat**  
**A 51 | Amt für Kinder, Jugend und Familie**  
**51.4 Fachstelle gegen sexuelle Gewalt**

**Konzept und Text**  
**Sabine Rommel**

**Gestaltung und Illustration**  
**ermdesign+kunst projekte, Brigitte Erm**

# **Lena und Taio reisen in die AndersWelt**

*Eine spannende Mutmach-Geschichte für Kinder*

**Didaktisches Begleitmaterial für  
Pädagoginnen und Pädagogen**



**Dieses kleine Buch will einen Beitrag leisten, Kinder vor sexualisierter Gewalt zu schützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, über sexuelle Grenzerfahrungen zu sprechen. In der Geschichte wird der Begriff „sexualisierte Gewalt“ ausdrücklich nicht verwendet und die Thematik nicht explizit berührt. Die Geschichte soll weder Angst machen noch spezielle Inhalte suggerieren. Trotzdem enthält sie die implizite Einladung und macht Mut, auch über belastende Erfahrungen in diesem Themenfeld zu sprechen.**

Die Geschichte von Taio und Lena vermittelt wichtige Botschaften aus der Prävention sexualisierter Gewalt:

- Ich kann meinem Bauchgefühl vertrauen und weiß, was sich richtig und falsch anfühlt
- Ich bestimme über meinen Körper und entscheide, wer mich wo berühren darf
- Ich darf laut und deutlich „Nein“ sagen, wenn mir jemand zu nahe kommt
- Es gibt gute und schlechte Geheimnisse und schlechte Geheimnisse darf ich verraten
- Hilfe holen ist kein Petzen und ich weiß genau, bei wem ich Hilfe bekommen kann.

Diese im Text eingebauten Präventionsbotschaften sollen dazu beitragen, Kinderrechte zu vermitteln und Kinder zu stärken, um sie bestmöglich vor grenzüberschreitenden Situationen zu schützen.

Im Rahmen einer Unterrichtseinheit können Sie die Geschichte mit den Kindern lesen und die Präventionsbotschaften, die in der Geschichte „versteckt“ sind, mit den Kindern herausarbeiten und besprechen: Wo findet ihr welche Botschaft in der Geschichte? Welches Tier verkörpert welche der Präventionsbotschaften? Was ist der Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen? Was mache ich bei unerwünschten Berührungen? Wo bzw. bei wem hole ich mir Hilfe (z.B. Vertrauenspersonen und Rettungssineln benennen)?

Die Geschichte soll zudem anregen, dass sich ein Kind mit einem oder mehreren Krafttieren identifiziert und sich deren Kraft und Stärke zu eigen macht. Jedes Krafttier symbolisiert dabei eine besondere Kraft und kann als HelferIn etwas ganz Besonderes bewirken. Um diese Gefühle zu stärken, kann in einer weiteren Unterrichtseinheit eine Phantasiereise zum Krafttier angeleitet werden, um anschließend – entweder nach Vorlage oder frei – sein Krafttier zu malen und über dessen spezifische Eigenschaften zu sprechen.

### Anleitung der Phantasiereise

*„Setze oder lege Dich bequem hin, spüre dabei die Auflagefläche unter Dir, wenn möglich schließe Deine Augen oder fixiere einen Punkt im Raum, atme dreimal tief ein und aus und konzentriere Dich dann ganz auf meine Stimme, lass alle anderen Geräusche an Dir vorüberziehen. Ich gehe nun mit Dir auf die Reise in die AndersWelt, zusammen mit Taio und Lena aus unserer Geschichte.“*

#### – Langsames Vorlesen der Geschichte –

*„Mit dem Bild von Deinem Krafttier vor Augen kehrt Du langsam in Deinem Tempo wieder ins Hier und Jetzt und in den Klassenraum zurück. Öffne die Augen und recke und strecke Dich!“*

Zudem gibt es ein 16-seitiges Arbeitsheft im A4-Format, „Mein Reiseführer“. Dieses knüpft unmittelbar an die



Geschichte „Lena und Taio reisen in die AndersWelt“ an und greift die wesentlichen Inhalte über Arbeitsaufträge noch einmal auf. Die vertiefte Beschäftigung mit den Themen zielt darauf ab, die Kernbotschaften bei den Kindern nachhaltig zu verankern und trägt dazu bei, Eigenschaften wie Stärke und Selbstwirksamkeit zu verinnerlichen.

Die im Arbeitsheft benannten Übungen, Hausaufgaben und Gesprächsrunden können auf mehrere Unterrichtseinheiten und Wochen verteilt erfolgen. Die Kinder bekommen das Arbeitsheft nach Abschluss aller „Präventionseinheiten“ mit nach Hause.

**Die Auseinandersetzung mit den Themen soll darüber hinaus Mut machen und einladen, über belastende Gefühle, Situationen oder Geheimnisse zu sprechen. Da dies im Klassenverband möglicherweise zu schambesetzt für betroffene Kinder ist, kann es zusätzlich sinnvoll sein, Kindern, bei denen der Eindruck entstanden ist, dass sie etwas belastet, ein Gesprächsangebot im Einzelsetting zu machen.**

### Ein Kind vertraut sich Ihnen an

Seien Sie offen und bereit zuzuhören. Das ist das Wichtigste! Im Wesentlichen geht es darum, einem Kind die Möglichkeit zu geben, seine Gefühle (Scham, Schuld, Ambivalenz ...) auszudrücken und Unterstützung zu signalisieren. Worauf sollten Sie bei der Gesprächsführung im Themenfeld sexualisierte Gewalt besonders achten?

- Offene Fragen zum Vorfall stellen, die nicht mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantwortet sind.
- Möglichst viel mit eigenen Worten umschreiben lassen.
- Trichterförmige Fragen stellen, um das Thema einzukreisen.
- Unverfängliche Fragen zum Verständnis des Geschehens stellen: Wie meinst Du das? Wie muss ich mir das vorstellen? Kannst Du mir das beschreiben oder zeigen?
- Bemühen Sie sich, eigene Gefühle (Betroffenheit, Abscheu, Verachtung ...) außen vor zu lassen, da sich das Kind sonst verschließen wird.

**Das Kind sollte nicht überfordert werden. Die Dauer des Gesprächs bestimmt das Kind!**

Sie sollten dem Kind im Verlauf des Gesprächs signalisieren:

- Ich glaube Dir.
- Gut, dass Du es mir erzählt hast.
- Du bist nicht schuld, keiner darf das mit Dir machen.
- Ich überlege (vielleicht mit anderen Menschen) wie ich Dir helfen kann (keine Versprechungen machen; sich nicht zum Geheimnisträger machen lassen).

- Ich werde Dich über alle Schritte informieren. Nichts geschieht hinter Deinem Rücken. (Das Vertrauen des Kindes darf nicht noch einmal missbraucht werden).

Nach dem Gespräch sollten Sie die Originalaussagen des Kindes bzw. den Dialog möglichst wörtlich dokumentieren, inklusive der emotionalen Reaktionen und Befindlichkeit des Kindes.

### Weiteres Vorgehen

**Im 1. Schritt: Information an Schulleitung und Schulsozialarbeit.**

**Im 2. Schritt: Hinzuziehung einer externen Fachberatungsstelle, um das weitere Vorgehen zu besprechen und zu planen.**

**Gegebenenfalls Meldung einer Kindeswohlgefährdung an das zuständige Jugendamt, wenn der Kinderschutz sichergestellt werden muss!**

**Wichtig: Wenn ein sexueller Missbrauch innerhalb der Familie stattgefunden hat, kein Elterngespräch führen, bevor der Austausch mit der externen Fachberatungsstelle und / oder die Meldung an das Jugendamt erfolgt ist. Es sollte keine voreilige Einschaltung der Polizei erfolgen!**

## C H E C K L I S T E

### Professionelles Vorgehen bei Verdacht (Vermutung) auf sexuellen Missbrauch

- Austausch zwischen KlassenlehrerIn, SchulsozialarbeiterIn, OGS über die Wahrnehmung / das auffällige Verhalten
- Information der Schulleitung
- Ruhe bewahren. Vorschnelle Interventionen können mehr schaden als nutzen!
- Eltern NICHT ansprechen, wenn Sie nicht ausschließen können, dass der Täter / die Täterin innerhalb der Familie zu suchen ist!
- Kein voreiliges Einschalten der Polizei
- Bei Verdachts- und Gefährdungsmomenten: Hinzuziehen externer Fachberatung, um das weitere Vorgehen zu planen
- Dokumentation der Gespräche und der Maßnahmen, möglichst detailliert und im O-Ton